

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya berichtete, der Gutachter habe die Haupttrouten für das Alltags-Radverkehrsnetz erarbeitet. Eine Zusammenfassung der von den kreisangehörigen Kommunen und Straßen.NRW abgegebenen Stellungnahmen habe die Verwaltung als Anhang ihrer Vorlage beigelegt. Auf Grund fehlender Kapazitäten lehne der Landesbetrieb die Umsetzung von fast allen Maßnahmen ab. Einige Kommunen haben Änderungen in den Haupttrouten vorgeschlagen. Die Verwaltung werde diese noch einmal mit den jeweiligen Kommunen besprechen. Handlungsbedarf sehe er vor allem in Niederkassel und Troisdorf. Die Städte hätten zu Recht darauf hingewiesen, dass die Verbindungen nach Köln überarbeitet werden müssen. Darüber hinaus habe die Stadt Königswinter den Rhein-Sieg-Kreis gebeten, die Planungen noch einmal in einem Arbeitskreis vorzustellen. Weiterhin habe es im Vorfeld einige Vorschläge aus der Politik gegeben. Die von Herrn Abg. Metz vorgeschlagenen Änderungen der Haupttrouten seien dem Gutachter zur Prüfung vorgelegt worden, mit dem Ergebnis, dass 6 zusätzliche Haupttrouten in das Radverkehrskonzept aufgenommen wurden.

Abg. Metz freute sich über das erste Radverkehrskonzept des Rhein-Sieg-Kreises, welches das Rad als Alltags-Verkehrsmittel behandelt. Als solches habe das Rad eine hohe Zuwachsrate und besonderes Potential für einen umweltfreundlichen und staufreien Verkehrsraum Bonn/Rhein-Sieg. Ein Bestandteil sei z.B. auch das Schaffen von Verknüpfungspunkten zum öffentlichen Nahverkehr. Leider sei es gerade beim Radverkehr so, dass die Notwendigkeit zur stärkeren Förderung des Verkehrsmittels auf eine zunehmende Knappheit der „öffentlichen Kassen“ treffe. Das bedeute, dass die Ressourcen besonders gut genutzt werden müssen. In Anbetracht der verschiedenen Aufgabenträger sei es notwendig und wichtig, die Maßnahmen aufeinander abzustimmen. Der Kreis übernehme hierbei die koordinierende Rolle. Durch das Radverkehrskonzept solle die Planung der verschiedenen Aufgabenträger verbunden und dadurch das Optimum herausgeholt werden.

Abg. Dr. Kuhlmann begrüßte auch im Namen seiner Fraktion das Radverkehrskonzept ausdrücklich. Das Rad sei das einzige Verkehrsmittel im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs, was wirklich noch Potential habe. Nach dem Gutachten sei eine Verdopplung des Radverkehrsanteils auf 15 % der täglichen Wege möglich. Zur Nutzung des Potentials liefere das Konzept wertvolle Lösungsvorschläge (Schließung von Netzlücken, Beseitigung von Hindernissen, Standorte für modale Verknüpfungspunkte/Fahrradabstellanlagen usw.). Zum Teil bestehe aber noch erheblicher Gesprächsbedarf mit den Kommunen und Straßen.NRW. Aus Swisttal habe ihn die Kritik erreicht, dass die Stellungnahme der Gemeinde in der Synopse unzureichend wiedergegeben sei. Von der Stadt Niederkassel werde kritisiert, dass die Aktion „Fahrradfreundliches Niederkassel“ nicht ausreichend berücksichtigt sei. Er persönlich finde es schade, dass das Thema „Fahrradfreundliche Ampeln“ nicht in dem Konzept behandelt werde.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya stellte klar, auch Niederkassel sei mit allen anderen Kommunen zur Besprechung eingeladen worden, habe aber leider nicht teilgenommen. Die Verwaltung habe sich daraufhin bemüht, telefonisch und per Email eine Abstimmung herbeizuführen. Das sei leider nur zum Teil gelungen. Jetzt nachträglich Kritik zu äußern sei kein faires Verhalten.

Abg. Bausch machte deutlich, dass das Radverkehrskonzept - abgesehen von einigen wenigen kritischen Anmerkungen - auch von den Städten und Gemeinden positiv aufgenommen worden sei. Insofern sei man auf dem richtigen Weg. Bei einer frühzeitigen und vernünftigen Beteiligung werde es auch gelingen, einen Konsens zu erreichen und die notwendigen Maßnahmen zum Abbau der Engpässe und sonstigen Hindernisse auf den Hauptachsen des Alltagsverkehrs umzusetzen.

Abg. Krupp begrüßte ebenfalls das Radverkehrskonzept. Das „Rad im Alltagsverkehr“ sei auch

für Ihre Fraktion ein wichtiges Thema.